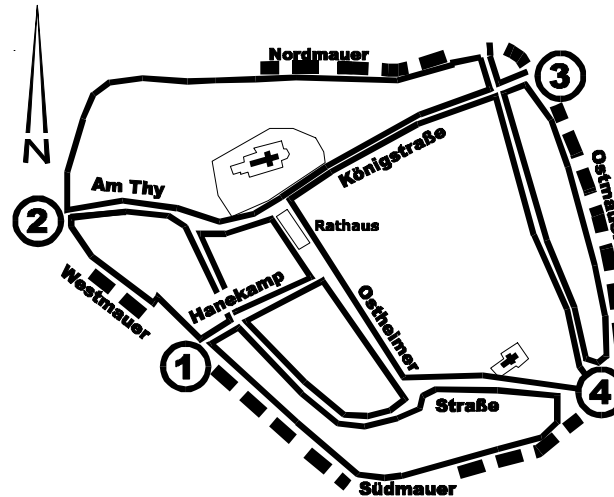


Stadt-Tour Station 4

①	Hanekämper Tor	Daten von 836 bis 1350
②	Thy Tor	Daten von 1350 bis 1755
③	Königstor	Daten von 1791 bis 1913
④	Ostheimer Tor	Daten von 1926 bis 2004

Daten zur Stadtgeschichte

- 1926 Die Stadthalle wird fertiggestellt. Sie ist seinerzeit der größte Saalbau Ostwestfalens.
- 1927 Das Städtische Freibad wird eröffnet.
- 1945 Der Brakeler Bahnhof wird bei einem Luftangriff bombardiert und dabei vollständig zerstört. 1954 erfolgt ein Neubau.
- 1961 Das Amtsgericht Brakel bezieht ein neues Gebäude an der Nieheimer Straße. Bis dahin war die Justizbehörde im Rathaus untergebracht.
- 1962 Das städtische neusprachliche Gymnasium Brakel wird eingeweiht. Es ist zunächst ein reines Jungen- Gymnasium; die Mädchen besuchen das private Gymnasium der Brede.
- 1964/1965 Das Rathaus wird als Verwaltungsgebäude modernisiert. Gegen den allgemeinen Zeitgeist wird auf einen Neubau verzichtet, vielmehr bleibt das historische Rathaus im Herzen der Stadt als Anlaufstelle seiner Bürger erhalten.
- 1966-1995 Brakel ist Garnisonsstadt und beherbergt ein belgisches Artilleriebataillon.
- 1970 Brakel wird Flächengemeinde. Im Rahmen der kommunalen Neugliederung kommen Beller, Bellersen, Bökendorf, Erkeln, Hemsben, Istrup, Rheder, Riesel und Schmechten zu Brakel.
- 1973 Das neue St. Vincenz- Hospital am Heineberg wird eingeweiht. Das alte Hospital am Kapuzinerkloster wird abgerissen, an seiner Stelle wird ein neues Altenheim errichtet.
- 1974 Brakel wird Staatlich anerkannter Luftkurort.
- 1975 Der Altkreis Warburg wird aufgelöst. Gehrden als ehemalige Stadt und Siddessen sowie die Heggedörfer Auenhausen, Hampenhausen und Frohnhausen kommen als Ortsteile zu Brakel.
- 1986 Beginn der Stadtsanierung.
- 2002 Die Rolandsäule wird von ihrem Standort am Thy auf den Marktplatz versetzt. Der Transport erfolgt ohne Demontage in einem Stück.
- 2004 Stadtjubiläum 1175 Jahre Brakel, 775 Jahre Stadtrechte, 700 Jahre Krankenversorgung.



①	Hanekämper Tor	Daten von 836 bis 1350
②	Thy Tor	Daten von 1350 bis 1755
③	Königstor	Daten von 1791 bis 1913
④	Ostheimer Tor	Daten von 1926 bis 2004

Gehen Sie auf Stadt-Tour!

An den vier Standorten der ehemaligen Brakeler Stadttore befinden sich seit dem Jubiläumsjahr 2004, als das Brakeler Doppeljubiläum *1175 Jahre Brakel – 775 Jahre Stadt Brakel* begangen wurde, jeweils stattliche Sandstein- Stelen aus gelben Steinquadern. An ihnen sind quasi als „Fortsetzungsgeschichte“ Daten zur Stadtgeschichte angebracht; d.h. wenn Sie bei der Stele Nr. 1 am Hanekamp beginnen und alle vier Stelen erkunden, erhalten Sie einen chronologischen Abriss der Brakeler Stadtgeschichte und haben nebenbei einen Rundgang um das historische Brakel hinter sich. Effektiver können Sie das historische Brakel nicht kennen lernen.

Viel Spaß bei Ihrer Rundtour!

Mehr Informationen über Brakel finden Sie im Internet unter www.brakel.de !



Die vier Sandsteinstelen im historischen Stadtkern Brakel



Stadt-Tour Station 1

①	Hanekämper Tor	Daten von 836 bis 1350
②	Thy Tor	Daten von 1350 bis 1755
③	Königstor	Daten von 1791 bis 1913
④	Ostheimer Tor	Daten von 1926 bis 2004

Daten zur Stadtgeschichte

836	Brakel wird zum ersten Mal als „villa brechal“ urkundlich erwähnt.
1136	Die Edelferren von Brakel werden erstmals genannt.
1160	Die Pfarrkirche St. Michael wird als romanische Pfeilerbasilika erbaut.
12.JH	Brakel ist eine frühstädtische Siedlung mit Haupthof, Kircheninsel und Höfegruppe im Bereich der heutigen Thystraße. Ca. 500 Einwohner leben hier. Wirtschaftliche Weiterentwicklung durch Fernhandel an einer günstigen Lage am Kreuzungspunkt von zwei Handelswegen.
1220	Erstmals wird eine Prägung aus der Brakeler Münze belegt.
1229	Verleihung der Stadtrechte. Brakel wird erstmals als „civitas“ in einer Urkunde erwähnt.
1237	Das Schloss Hinnenburg wird erwähnt.
1244	Ein Stadtgraben als Festungsgraben führt um die gesamte Stadt.
1250	Bau des Rathauses; romanische Teile des Kellers sind heute noch vorhanden.
1304	Das Heilig-Geist-Spital wird urkundlich erwähnt. Erstmals gibt es in Brakel eine Krankenversorgung
1306	Die Stadtmauern werden urkundlich erwähnt.
1309	Brakel bekommt ein eigenes erweitertes Gerichtsrecht.
1316	Das Ostheimer Tor und das Hanekämper Tor werden erstmals genannt. Der Stadt wird ein eigenes Marktrecht zuerkannt.
1336	Das „Mestichmerdor“ (Messmaeker Tor, auch Königstor genannt) wird erstmals erwähnt.
1338	An die Pfarrkirche St. Michael wird ein gotisches Hochchor angebaut.
1340	Die Stadt erweitert sich über die Brucht hinaus nach Osten. Die „Neustadt“ kommt hinzu. Ebenfalls wird als viertes Stadttor das Thytor genannt.
Um 1350	Die Ritter von Modexen errichten einen Stadtsitz. Bezeichnung heute „Alte Waage“. Nutzung als Archiv, Sitzungssaal und für Ausstellungen.

Stadt-Tour Station 2

①	Hanekämper Tor	Daten von 836 bis 1350
②	Thy Tor	Daten von 1350 bis 1755
③	Königstor	Daten von 1791 bis 1913
④	Ostheimer Tor	Daten von 1926 bis 2004

Daten zur Stadtgeschichte

1350	Brakel ist eine mittelalterliche Stadt mit jetzt vier Stadttoren, einer geschlossenen Stadtmauer und Mauertürmen.
1385	Die Rolandsäule wird als Zeichen der Marktgerechtigkeit und Gerichtsbarkeit errichtet. In späteren Zeiten wird sie als Pranger genutzt.
1413	Brakel wird Mitglied der Hanse und bleibt es bis 1567.
1481	Seit dieser Zeit wird in Brakel der Annetag begangen.
1483	Das Kloster Brede Mariae Opferungsthal wird als Augustiner-Nonnenkloster gegründet.
1517	Ein großer Brand zerstört die meisten Häuser. Daher ist heute kein Bürgerhaus vor 1600 mehr erhalten.
1518	Der Vorgängerbau der heutigen Annenkapelle wird durch den Bischof geweiht.
1567	Die Bürgerwehr wird als Schützenbruderschaft neu geordnet.
1633	Der bedeutende Barockmaler Johann Georg Rudolphi wird in Brakel geboren. Im Alter von 50 Jahren bemalt er die Orgeltüren der Brakeler Pfarrkirche, die heute noch besichtigt werden können.
1656	Nach Ausgang des 30-jährigen Krieges ist die Einwohnerzahl auf 1309 gesunken.
1657-1658	Nach dem Dreißigjährigen Krieg kommt es infolge religiöser, politischer und sozialer Auseinandersetzungen zu Hexenverbrennungen auf dem Galgenberg.
1665	Das Kapuzinerkloster wird erbaut. Die Kapuziner führen nach Ende des 30-jährigen Krieges die Gegenreformation durch. Heute wird das Kloster als Pfarrzentrum und Caritasbüro genutzt.
1715-1718	Die Kapuzinerkirche wird erbaut. Sie ist das Erstlingsbauwerk des Barockbaumeisters Johann Conrad Schlaun.
1719	Die Annenkapelle wird nach Baufälligkeit neu errichtet.
Um 1755	In dieser Zeit werden die vier Märkte auf den Annetag zusammengelegt, dadurch entwickelt sich dieser zu einem großen Volksfest.

Stadt-Tour Station 3

①	Hanekämper Tor	Daten von 836 bis 1350
②	Thy Tor	Daten von 1350 bis 1755
③	Königstor	Daten von 1791 bis 1913
④	Ostheimer Tor	Daten von 1926 bis 2004

Daten zur Stadtgeschichte

1791	Der Friedhof wird von der Kirche zur jetzigen Kriegererehrung verlegt.
1802	Im Heinesiek wird eine Mineralquelle erschlossen, die ab 1913 als Kaiserbrunnen bezeichnet wird.
1802-1803	Die Stadttore werden abgerissen. Ihre Steine werden für den Straßenbau verwendet.
1803	Brakel wird vorübergehend Kreisstadt.
1839	Die Stadt verkauft die Pfortner-Häuser und die Messmaeker Schmiede, die auf Mauerresten des Stadttors errichtet wurde.
1840	Große Preußische Flurbereinigung. Ende der traditionellen Meierschaften, erste Aussiedelung von Bauerhöfen.
1843	Die Jüdische Gemeinde Brakels weiht in der Ostheimer Straße eine Synagoge mit angegliederter Schule ein.
1848	Die Pfarrkirche St. Michael wird um den über 70m hohen Kirchturm erweitert.
1849/1850	In der Bierbrauerei der Kapuziner wird ein Krankenhaus eingerichtet. Die Vincentinerinnen übernehmen die Krankenpflege.
1850	Die Armen Schulschwestern von Unser Lieben Frau übernehmen das Kloster Brede.
1862	Bau der Eisenbahnstrecke Altenbeken-Kreienzen als Teilstück der Gesamtstrecke Aachen-Köln-Magdeburg-Berlin. Brakel erhält einen stattlichen Bahnhof.
1898	Das Städtische Elektrizitätswerk nimmt den Betrieb auf.
1902	Neubau des Krankenhauses St. Vincenz unterhalb der Kapuzinerkirche.
1904	Brakel erhält eine zentrale öffentliche Wasserversorgung, Bau eines Hochbehälters.
1912	Die evangelische Kirchengemeinde errichtet an der Bahnhofstraße die Auferstehungskirche im neugotischen Stil.
1913	Der Naturpark Kaiser-Wilhelm-Hain wird angelegt.